Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 87 (2012)
Heft: 10

Artikel: Der Fallschirm
Autor: Müller, Mathias
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-717348

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Fallschirm

Von Oberstlt i Gst Mathias Müller

Der 19. Mai 1967 war ein spezieller Tag. Während der vietnamesische Präsident Ho Chi Minh seinen 77. Geburtstag feierte, bereitete sich Charles Plumb auf seinen 75. Einsatz über Nordvietnam vor. Seit November 1966 war Plumb auf dem Flugzeugträger Kitty Hawk stationiert. Wie vor all seinen vorherigen Flügen, machte der Top-Gun-Pilot und Absolvent der Naval-Akademie Annapolis auch an diesem Tag sämtliche Routinekontrollen mit grösster Sorgfalt. Alles war in Ordnung. «Plumber», so der Übername des Bauernsohnes aus Kansas, und sein F4-Phantom-Kampfflugzeug waren bereit.

Der feingliedrige Pilot mit den wachen Augen und den leicht abstehenden Ohren fühlte sich grossartig, als er mit dem zweistrahligen Überschalljet durch den Himmel jagte. Bereits als kleines Kind träumte er davon ein Pilot zu sein. Es war die US Navy, die dem aus ärmlichen Verhältnissen stammenden Charlie Plumb ermöglichte seinen Traum zu leben.

Südlich von Saigon plötzlich ein Knall. Plumb verlor für einen Bruchteil einer Sekunde das Bewusstsein. Wieder bei sich, realisierte er sofort, dass er sich zusammen mit seinem Flugzeug in wilden Strudelbewegungen dem Boden näherte. Plumb versuchte das Flugzeug wieder in den Griff zu bekommen. Es war vergebens. Die vietnamesische Boden-Luftrakete hatte den Jet fluguntauglich gemacht.

Für Plumb war klar, es gab nur noch einen Ausweg, er musste das Flugzeug mit dem Fallschirm verlassen. Plumber schickte ein Stossgebet zum Himmel, dass sich der Fallschirm auch ja öffnen werde. Sein Gebet wurde erhört. Doch seine Erleichterung währte nicht lange. Während der neunzig Sekunden, wo der Amerikaner einem Reisfeld entgegen schwebte, wurde er permanent durch die Vietcongs beschossen. Wie durch ein Wunder, wurde er nicht getroffen.

Wieder mit festem Boden unter den Füssen, hatte Plumb keine Zeit sich zu orientieren. Innert kürzester Zeit war er umgeben von Feinden. Seine Augen wurden verbunden und seine Hände gefesselt. Was jetzt folgte, waren 2103 grausame Tage in einem kommunistischen Gefangenenlager. Am 18. Februar 1973 wurde Plumb entlassen und konnte in seine Heimat zurückkehren.

Ein paar Jahre später, Plumb war der Navy als Pilot treu geblieben, ging er mit seiner Frau Cathy in einem Restaurant zum Nachtessen. Er bemerkte, wie ihn ein Mann an einem Tisch gegenüber von ihm immer wieder beäugte. Plumb fragte seine Frau: «Kennst Du diesen Typen dort drüben, er schaut immer zu uns rüber?». Seine Frau drehte sich diskret um: «Keine Ahnung, habe diesen Herrn noch nie gesehen.»

Plötzlich fasste der Unbekannte ein Herz und näherte sich dem Ehepaar Plumb: «Sind Sie nicht Captain Plumb?», fragte der Unbekannte. «Ja, das bin ich», antwortete Plumb mit einem gewissen Erstaunen. «Sie waren einer der Top-Gun-Piloten auf der Kitty Hawk. Bei ihrem 75. Flug wurden sie abgeschossen und verbrachten sechs Jahre in

Die nächste Generation Bodluv

Die Zukunft der Schweizer FLAB hat begonnen: Rheinmetall Air Defence, vormals Oerlikon Contraves, ist einer der weltweit führenden Hersteller auf dem Gebiet der Kurzstrecken-Flugabwehr für Einsätze über und unterhalb der Kriegsschwelle.

Rheinmetall Air Defence integriert in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern Kanonensysteme, Mittelstreckenradare sowie Lenkflugkörper zu einem hochwirksamen bodengestützten Luftverteidigungssystem. Dieses lässt sich darüber hinaus zur vernetzten Operationsführung in das Führungssystem Integrierte Luftverteidigung einbinden.

Rheinmetall Air Defence – der Schweizer Partner für bodengestützte Luftverteidigung.

www.rheinmetall-defence.com

SO ENTSCHEIDEN SIE

Mögliche Lösung

Im Bett liegend, stellte sich Plumb vor, wie der einfache Matrose Smith irgendwo in einem Keller des Flugzeugträgers sorgfältig während Stunden Fallschirme für die Jet-Piloten vorbereitet. Ohne Leute wie Smith, so wurde es Plumb bewusst, könnten Leute wie er, ihre Aufgabe nicht erfüllen. Plumb schämte sich. Während er als Top-Gun-Pilot im Scheinwerferlicht stand und seinen Status genoss, arbeiteten anonyme Helfer nicht nur dafür, dass er seinen Auftrag erfüllen und glänzen konnte, sondern auch dafür, dass er im Notfall überleben konnte. Hätte Smith seinen Job nicht gemacht, hätte Plumb den Fallschirmabsprung nicht überlebt.

Als Plumb am Morgen auf der Flugbasis zur Arbeit erschien, ging er nicht als erstes in sein Büro. Der Captain machte die Runde bei all den Leuten, deren Arbeit man als Chef oftmals als selbstverständlich erachtet, aber nie entsprechend würdigt. Er bedankte sich bei der Putzfrau, die täglich sein Büro reinigte, bei den Soldaten, welche die Eingangskontrolle sicherstellten, bei all den Personen, welche die Flugzeuge für die Piloten startklar machten und natürlich bei jenen Soldaten, welche die Fallschirme einpackten. Als er am Abend zu seiner Frau Cathy nach Hause kam, bedankte er sich auch bei ihr.

«Warum bedankst Du Dich?» wollte seine Gattin wissen. «Weil auch Du mir einen Fallschirm gepackt hast, ohne den ich meine Gefangenschaft nicht hätte überleben können», antwortete Plumb. Seine Frau schaute ihn fragend an: «Von was für einem Fallschirm sprichst Du?». «Dem emotionalen Fallschirm», antwortete Charles, «ohne das Wissen um Deine Liebe, hätte ich nie über 2103 Tage in einer 2,5 m² grossen Zelle überlebt.»

Smith schmunzelte, packte mit beiden Händen Plumbs Arm und verabschiedete sich mit den Worten: «Ich nehme an, der Fallschirm hat funktioniert. Es war mir eine Ehre, Sie kennengelernt zu haben.» An diesem Abend konnte Plumb kaum einschlafen. Die Gedanken an die Begegnung mit John Smith liessen Plumb keine Ruhe.Versetzen Sie sich nun in Charles Plumb. Was würden Sie nun tun?

Lösung unten auf dieser Seite

Kriegsgefangenschaft», so der Unbekannte. «Das stimmt, wieso wissen Sie das?», so der verdutzte Plumb. Der Mann lächelte: «Ich heisse John Smith, ich habe ihren Fallschirm gepackt.» Charlie Plumb war sprachlos.

Liebe Leser, überlegen Sie sich nun einmal, wer für Sie Leistungen erbringt, die Sie als selbstverständlich erachten. Fragen Sie sich, wer für Sie scheinbar unbedeutende Arbeiten erledigt, damit Sie glänzen können. Haben Sie die Personen gefunden, die Ihre «Fallschirme» packen? Wenn ja, wann haben Sie diesen zum Teil unscheinbaren und anonymen Helfern für deren Leistungen gedankt?

Ob im Militär, im Beruf, im Vereinswesen oder innerhalb der Familie. Oft wird vergessen, dass es nicht nur Führer, Chefs, CEOs und Präsidenten braucht, sondern auch all jene, welche die günstigen Voraussetzungen schaffen, damit die Personen an der Spitze erfüllen können. Würdigen Sie deren Leistungen! Mit einem ehrlichen Dankeschön bringen Sie die Menschen zum Strahlen. Nur wenn Ihre Unterstellten, Mitarbeiter oder Vereinsmitglieder strahlen, dann können Sie als Chef glänzen.

RHEINMETALL
DEFENCE